Kurz und Knapp im Sommer 2022 Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

Liebe Leserschaft,

der Sommer steht vor der Tür und auch unser Team nutzt die Gelegenheit, ein wenig kürzer zu treten, Projekte in Ruhe zu Ende zu bringen und natürlich auch in Urlaub zu fahren. Ein paar Veranstaltungstermine haben wir uns aber dennoch nicht nehmen lassen und freuen uns, Ihnen die „Kurz und Knapp Sommerausgabe“ präsentieren zu können! In Kürze wird es auch entsprechende Übersichtsflyer geben, sowohl zu den Veranstaltungen von Anfang Juni bis Ende August, als auch zu den öffentlichen Führungen, die wir bis Ende des Jahres anbieten. Die Flyer finden Sie in allen üblichen Stellen in der Stadt und natürlich auch in der Villa Merländer.

Veranstaltungen

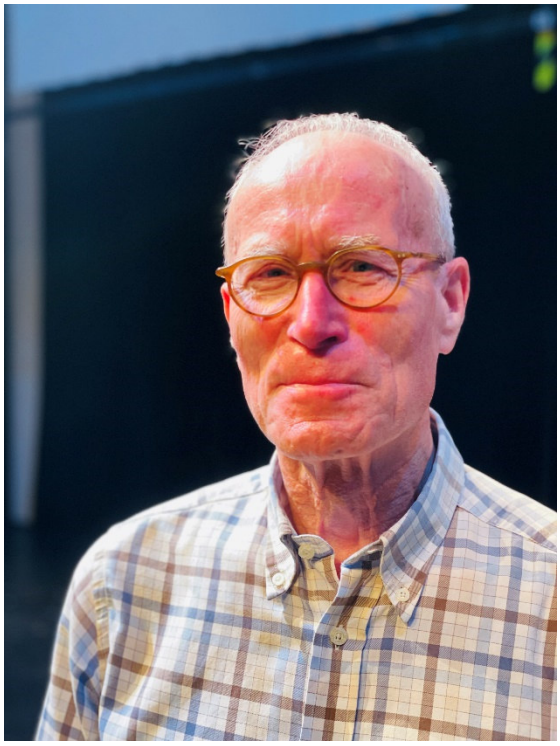
Am **Donnerstag, den 2. Juni 2022** werden in Krefeld weitere 15 Stolpersteine an 9 Stellen verlegt. Zu jedem Stein findet eine kurze inhaltliche Gestaltung in Form von Lesung, Vortrag oder künstlerischer Umsetzung statt. Die Verlegung selbst wird durchgeführt durch Auszubildende des Kommunalbetriebs Krefeld. Die Details finden Sie unter villamerlaender.de/Termine und im Informationsblatt, welches wir Anfang der Woche versandt haben (dort hatte sich übrigens leider ein Fehler eingeschlichen und im ersten Abschnitt wurde ein altes Datum genannt. Es geht aber wirklich um den 2. Juni 2022). Die erste Station **ab 9:00 Uhr** ist die Gartenstraße 61.

Am **Samstag, den 18. Juni ab 11:00 Uhr** heißt es in der Innenstadt wieder „Kultur findet Stadt(t)“ und die NS-Dokumentationsstelle und der Villa Merländer e.V. sind selbstverständlich wieder mit einem Stand vertreten. Kommen Sie uns besuchen, nehmen Sie die neusten Informationen mit und sprechen Sie gerne mit uns über alle Wünsche und Fragen, die Sie zu unserer Arbeit haben.

Am **Mittwoch, den 22. Juni** findet die Jahreshauptveranstaltung des Villa Merländer e.V. statt. Nach zwei Jahren Pandemie trauen wir uns endlich wieder mit der Versammlung in unsere eigenen vier Wände und freuen uns, alle Mitglieder in der Villa Merländer zu begrüßen. Die Einladungen sind bereits versandt worden. Und an dieser Stelle nochmal ein dickes Dankeschön an das Team der Fabrik Heeder, die uns 2020 und 2021 beherbergt haben.

Am **Donnerstag, den 23. Juni ab 19:00 Uhr** darf diskutiert werden: Der Umgang mit Vergangenheit in Krefeld - Der Fall Steeger. Eine Veranstaltung der VHS Krefeld Neukirchen-Vluyn: Geschichte wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden. Die jüngste Debatte um den Krefelder Heimathistoriker Albert Steeger hat eine öffentliche Debatte darüber ausgelöst, wie eine Stadt mit einer bedeutsamen Persönlichkeit umgeht, deren Vergangenheit plötzlich angezweifelt wird. Schlagartig steht die Umbenennung von Straßenschildern und etablierten Forschungspreisen im Raum. Die Lebensgeschichte dieser Person wird zum Politikum, über das in der Presse und politischen Gremien verhandelt wird. Alle Beteiligten stehen nun vor der Frage: Wie gehen wir mit einer schwierigen Vergangenheit um? Wie rekonstruiert und bewertet man eigentlich Geschehnisse in der Vergangenheit? Warum ist der Umgang mit Vergangenheit bedeutsam für ein Gemeinwesen? Was macht eigentlich ein Historiker? Wie objektiv kann Geschichtswissenschaft sein und wie gelangt der Historiker an seine Fakten? Ist es Aufgabe des Historikers das Geschehene moralisch zu bewerten? Diese und noch viele andere Fragen werden Prof. Dr. Joachim Scholtyseck, Zeithistoriker an der Universität Bonn, Sandra Franz, Leiterin der NS-Dokumentationsstelle Villa Meerländer, Stadtarchivdirektor Dr. Olaf Richter und Dr. Thomas Freiberger, Direktor der VHS Krefeld/Neukirchen-Vluyn, am Beispiel des Falls von Albert Steeger diskutieren.
Tickets buchbar über die VHS Krefeld!

In der Woche um den 20. Juni finden zum Weltflüchtlingstag in etwa hundert Ländern Veranstaltungen statt, mit denen die Teilnehmenden ihre Solidarität mit Flüchtlingen zum Ausdruck bringen. Am **Freitag, den 24. Juni ab 17:00 Uhr** findet daher – u.a. organisiert vom Fachbereich Migration und Integration, Abteilung Integration in der Shedhalle (Lewerentzstraße 104, 47798 Krefeld) der Internationalen Markt statt.
Ein buntes Portfolio an Angeboten und Informationen (Sie wissen es ja sicher bereits: Krefeld ist bunt!) wartet in der tollen Atmosphäre der Shedhalle auf Sie – kommen Sie vorbei!



Am 24. Juli 1942, vor genau 80 Jahren, mussten 223 Krefelder:innen, die als jüdisch verfolgt wurden, ihre Heimat verlassen. Anlässlich des Jahrestages gedenkt die NS-Dokumentationsstelle all diesen Menschen, sowie denjenigen, die mit den folgenden Transporten nach Theresienstadt gebracht wurden, mit einem Vortrag: Thomas Gabelin, Überlebender des Lagers, spricht über seine Familiengeschichte. Seine Eltern wurden im Herbst 1944 nach Theresienstadt deportiert –

seine Mutter war zu dem Zeitpunkt mit ihm schwanger, Thomas Gabelin wurde im Lager geboren und überlebte. Wir freuen uns sehr, dass er bereit ist, über die Erlebnisse seiner Familie zu sprechen. Dazu laden wir ein in den Garten der Villa Merländer, am **Montag, den 25. Juli ab 19:00 Uhr**.

Sofern nicht anders angegeben gilt: Veranstaltungsort ist die Villa Merländer, Friedrich-Ebert-Strasse 42, 47799 Krefeld. Der Eintritt ist frei, das Haus freut sich über Spenden. Um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de wird gebeten.

Führungen

Es gibt viel zu entdecken! Die NS-Dokumentationsstelle und der Villa Merländer e.V. laden ein zu den nachfolgenden öffentlichen Führungsterminen! Neben thematischem Schwerpunkt finden Sie nachfolgend jeweils Treffpunkt und Datum, Guide(s) und ggf. weitere Hinweise aufgeführt. Zur Planung bitten wir jeweils um Voranmeldung unter ns-doku@krefeld.de, sofern die Tour auf der Website nicht als „ausgebucht“ gekennzeichnet ist, kann aber natürlich auch spontan teilgenommen werden.

Juni 2022

- 12.6., 11:00 Uhr: Annabel Prey, Jüdischer Alltag in der NS-Zeit, Rundgang; Treffpunkt: Vorplatz Hauptbahnhof Krefeld
- 19.6., 11:00 Uhr: Dr. Claudia Flümann, Stolpersteinrundgang durch das Bismarckviertel; Treffpunkt: Villa Merländer

Juli 2022

- 24.7., 11:00 Uhr: Sandra Franz, Ausgrenzung, Verfolgung und Deportation in Krefeld, Treffpunkt: Standort der Alten Synagoge, Marktstraße Ecke Petersstraße

August 2022

- 12. 8., 17:00 Uhr: Finn van Erp, Politischer Widerstand und Verfolgung in Krefeld, Treffpunkt: Standort der Alten Synagoge, Marktstraße Ecke Petersstraße
- 20.8., 11:00 Uhr: Dana Theußen und Christoph Laugs, „Emma und der Krieg“-Geschichtsrallye (Fahrradtour); Treffpunkt: Eingang Museum Burg Linn
- 27.8., 11:00 Uhr: Annabel Prey, Fahrradtour zu historischen Orten mit NS-Bezug in Krefeld (im Rahmen der Gesundheitswochen), Treffpunkt: Villa Merländer

September 2021

- 18. September, Uhrzeit 11:00 Uhr, Annabel Prey, „Jüdisches Leben damals und heute“, mit Rundgang Synagoge, Treffpunkt: Villa Merländer
- 25. September, 11:00 Uhr, Franziska Penski, Uerdingen im Nationalsozialismus (im Rahmen der Interkulturellen Woche), Treffpunkt: Bahnhof Uerdingen
- 30.9., 16:00 Uhr: Sandra Franz, Krieg und Bombardierung in Krefeld, Treffpunkt: Hansahaus

Oktober 2022

- 9. Oktober, 11 Uhr, geführt durch das Ehepaar Amshoff (Ehrenamtler Villa Merländer e.V.), Fahrradtour zu Orten der NS-Verfolgung in der Innenstadt, Treffpunkt Ostwall 148 (Stolperstein Dr. Hirschfelder)
- 15.10., 11:00 Uhr: Dana Theußen und Christoph Laugs, „Emma und der Krieg“-Geschichtsrallye (Rundgang, Teilstrecken per Bus); Treffpunkt: Eingang Museum Burg Linn

November 2022

- 6.11., 11 Uhr: Dr. Claudia Flümann, Stolpersteinrundgang durch das Bismarckviertel; Treffpunkt: Villa Merländer

Rückblick

Am **8. Mai** war Dmitrij Kapitelman mit seinem Buch „Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters“ in Krefeld zu Gast: eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Fachbereich Integration Migration, Abteilung Integration ein zu einer Lesung in den Räumen der Jüdischen Gemeinde Krefeld: Kann ein Russische-Spezialitäten-Laden in Leipzig ein Zuhause sein? Dort verbringt Leonid Kapitelman seine Tage, bis sein Sohn wissen will, wohin sein meist griesgrämiger, dann wieder die ganze Welt umarmender Erzeuger eigentlich gehört. Also machen sie sich auf eine Reise in eine unbekannte Heimat. Ein tolles Buch, eine großartige Lesung und viele einfühlsame und witzige Gespräche. Wir danken für den tollen Abend!

Am 10. Mai berichtete Dr. Christoph Dautermann in den Räumen der Villa Merländer von den Verwicklungen zwischen lokalen Sportorganisationen und dem Nationalsozialismus: „’daß unsere Gesinnung immer stärker und stärker von der nationalsozialistischen Welt- und Lebensanschauung durchdrungen werde.‘ Sport in Krefeld während des Nationalsozialismus“. Will man der Mehrheit der Vereinschroniken Glauben schenken, scheint es allgemein so gewesen zu sein, dass mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten im März 1933 bei den meisten Vereinen der Sport nach der sogenannten „Gleichschaltung“ wenn überhaupt, dann nur noch sehr eingeschränkt ausgeübt wurde und mit Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939 völlig zum Erliegen kam. Hier herrscht beim überwiegenden Teil der Vereinsgeschichten eine große Lücke, scheinbar lebte der Sport erst nach dem Krieg ab 1945/46 wieder auf. Dass diese Überlieferung nur bedingt etwas mit der historischen Realität zu tun hat, belegen zahlreiche Quellen. Dr. Dautermann lieferte spannende Belege, einen gründlichen Einblick und hat hier einen wichtigen Schritt geleistet, um eine Forschungslücke zu schließen. Danke für den Besuch!

Am Wochenende 14./15. Mai war viel los bei uns – der internationale Museumstag hat viele Menschen in die Villa gelockt und das bei traumhaften Temperaturen! Am Samstag war Stephanie Borgert zu Gast, die begleitend zu dem Film „Der Ordner“ über die Aufarbeitung ihrer Familiengeschichte sprach:

Der Ordner – Der Film

Walter Pohl hatte Familie.
Walter Pohl war Opa.
Walter Pohl war ein Liebhaber von Wilhelm Busch.
Walter Pohl hat für seine Enkel mit den Ohren gewackelt.

Walter Pohl war SS-Obersturmführer.
Walter Pohl war Kommandoführer des Einsatzkommando 6 in Schachty.
Walter Pohl wurde wegen Beihilfe zum Mord angeklagt und verurteilt.
Walter Pohl wurde freigesprochen.
Stephanie Borgert bekommt von ihrer Großmutter einen gelben Aktenordner mit den Prozessunterlagen ihres Großvaters in die Hand mit den Worten: „Mach damit was Du willst, aber ich werde niemals darüber reden“. Sie liest darin und erkennt die Geschichte ihres Großvaters als SS-Offizier im Zweiten Weltkrieg. Wie geht man mit dieser Familiengeschichte um? Hierzu wurde lebhaft im Laufe des Nachmittags diskutiert.

Am Sonntag gab es dann Führungsangebote für große und kleine Besucher:innen, Kuchen und ein eindrucksvolles Theaterstück: Die Bremer Shakespeare Company präsentiert: „Im Lager hat man mich zum Verbrecher gemacht“. Die Projektreihe „Aus den Akten auf die Bühne“ der Bremer Shakespeare Company arbeitet an der Schnittstelle zwischen Geschichtswissenschaft und

Dokumentartheater. Bei der szenischen Lesung „Im Lager hat man auch mich zum Verbrecher gemacht“ geht es um den Fall der ehemaligen KZ-Inhaftierten Margarete Ries. Sie soll als Kapo im KZ Auschwitz äußerst brutal vorgegangen sein und mehrere Häftlinge erschlagen haben. Nach ausführlichen Vernehmungen durch Vertreter der US-Militärregierung für Bremen und einem anschließenden Spruchkammerverfahren wurde ihr Verfahren eingestellt. Zu ihrer Verhaftung kam es, nachdem eine ehemalige Insassin des Lagers Auschwitz Ries auf dem Bremer Hauptbahnhof wiedererkannt hatte. Wie erklärte Margarete Ries ihr Handeln? Wie bewerteten es die Be- und Entlastungszeuginnen und warum wurde das Verfahren gegen sie eingestellt? Um diese Fragen dreht sich die Inszenierung. Die anschließenden Gespräche mit dem Publikum machten deutlich: hier wurde ein Nerv getroffen und manchmal ist die Linie zwischen Opfer und Täter:in deutlich weniger deutlich, als wir es uns wünschen würden.

Am 17. Mai sprach Dr. David Elcott, Sohn der Krefelder Überlebenden Ruth Meyer, zum Thema: „Glaube, Nationalismus und die Zukunft der liberalen Demokratie“

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der evangelischen Kirche im Rheinland, dem Fachbereich Migration/Integration, Abteilung Integration Krefeld und FIT. Gerade durch seine Familiengeschichte erhielt Dr. Elcotts Vortrag ein schweres Gewicht. Und seine Worte „Es kommt nicht darauf an, was du glaubst – es kommt drauf an, was du mit diesem Glauben tust“ hallen noch heute nach. Wir danken sehr für den Besuch.

Gerne vormerken:

- Am Sonntag, den 11. September, ist die Villa Merländer im Rahmen des Tags des offenen Denkmals geöffnet und sowohl selbstständig, als auch im Rahmen von zwei Führungen zu besichtigen. Nähere Informationen folgen
- Am Montag, den 12. September präsentiert Ulrike Renk Band 3 ihrer aktuellen Reihe im Garten der Villa Merländer. Anmeldungen werden bereits entgegengenommen und werden dringend empfohlen!
- Am 24. September eröffnet die Interkulturelle Woche
- Im September starten zwei Veranstaltungsreihen der NS-Dokumentationsstelle. Zum einen die beliebte Reihe „Kino in der Villa“, erster Termin ist voraussichtlich der 22. September
- Zudem freuen wir uns auf die neue Reihe „Was heißt eigentlich genau jüdisch?“ in Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Auch diese soll im September starten – nähere Informationen folgen

Externe Hinweise

Am 7. Mai startet in der Fabrik Heeder die Nachwuchs-Reihe Krefeld TANZT zeitgenössisch „First and Fruther Steps“ www.firstandfurthersteps.de und wir freuen uns besonders über eine Performance, die große Überschneidungen mit unserer Arbeit hat:

Freitag, 10. Juni, 20 Uhr, Kulturzentrum Fabrik Heeder
Josefine Patzelt, Köln
Letters to a Grandfather
Tanz und Choreographie: Josefine Patzelt
Musik: Eric Eggert
Dramaturgische Begleitung: Lenah Flaig
Licht: Garlef Keßler
Bühnenbild: Luka Patzelt

Man wurde von den Eltern geschickt, die Mörder:innen zu lieben, die sie nicht mehr lieben konnten. Man wurde von Lehrer:innen geschickt, nach den Morden zu fragen, von denen ihnen niemand erzählte. Man wird von der Politik geschickt, zu erinnern, was selber nie erlebt wurde. Die junge Generation soll all das aufsaugen, was sie kollektive Erinnerung nennen. Aber das ist keine kollektive Erinnerung, das ist ein Mann in einer Bügelfaltenhose, das ist Opa.
„Letters to a Grandfather“ ist eine Auseinandersetzung mit einem Menschen, der sowohl Großvater als auch Soldat war, im Kontext gesellschaftlicher Ideale, familiärer Strukturen und der gefühlten historischen Verantwortung als Nachfahrin eines Kriegstäters. Das Stück nähert sich dieser Thematik sowohl durch persönliche Recherche als auch durch eine Vielzahl von Interviews mit Menschen verschiedener Generationen, von denen auch Ausschnitte in die Performance eingebaut wurden.
„Diese Tanztheater-Performance „Letters to a Grandfather“ ist außergewöhnlich, ist tänzerisch großartig, ist theatral perfekt und vor allem inhaltlich überzeugend. Das Stück ist ein Solo, das von der tänzerischen und theatralen Präsenz von Josefine Patzelt lebt.“ (Klaus Keil, tanzweb.org, 11. Juni 2021)
Nach ihrer Vorausbildung an der Rheinischen Musikschule Köln studierte Josefine Patzelt Modern Dance und Tanztheater an der Fontys Dance Academy in den Niederlanden.
Sie arbeitete mit zahlreichen Choreograph:innen und Compagnien zusammen, u.a. mit Tanzmoto Dancecompany, Sara Wiktorowicz und Liz King, Peter Rein, Alexandra Kunz und Trippin Angels in Amsterdam.
Von 2012 bis 2015 war sie Solistin beim Polnischen Tanztheater. Seit 2015 lebt und arbeitet sie als freischaffende Tänzerin in Köln. Patzelt ist Teil des Kollektivs flies&tales und war als Gasttänzerin auf verschiedenen Bühnen zu sehen, wie der Oper Dortmund, der Oper Bonn in Zusammenarbeit mit Bärbel Stenzenberger und in Münster mit der Compagnie bodytalk.
Neben eigenen Produktionen arbeitete sie 2020 und 2021 außerdem in einem Projekt mit Bridgeworks e.V., der Tanz Kompanie Stereo48 (PA) und mit der Emanuele Soavi INcom-pany.

„Letters to a Grandfather“ ist ihr erstes Solo einer Reihe, die sich mit Tanz und Geschichte auseinandersetzt.
www.josefinepatzelt.com
Im Anschluss Künstler:innenTALK: Josefine Patzelt im Gespräch mit Prof. Dr. Yvonne Hardt, Professorin für Tanzwissenschaft und Choreographie am Zentrum für Zeitgenössischen Tanz, Hochschule für Musik und Tanz Köln
Eintritt € 11,– / ermäßigt € 6,–
Bei Vorlage der Ehrenamtskarte reduziert sich der Eintrittspreis in Höhe von € 11,– auf € 9,50.
Kartenreservierung: https://www.krefeld.de/kartenreservierung

Und zum Abschluss der erneute Hinweis: auch wenn wir als städtische Institution natürlich nicht unmittelbar vom konkreten wirtschaftlichen Ruin gefährdet sind wie kleine Cafés und Geschäfte in der Stadt, so wirkt sich die Pandemie natürlich auch auf uns und unsere Arbeit aus. Von daher: jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Mitglied in unserem Förderverein Villa Merländer e.V. zu werden. Und: wir starten bei einem Jahresbeitrag von 5€ (nach oben sind wir natürlich offen). Den Antrag finden Sie auf der Homepage des Vereins unter
https://villamerlaender.de/mitglied-werden/
Wenn Sie in der Vergangenheit nachgedacht oder aktuell darüber nachdenken, dem Förderverein beizutreten - wir wären im höchsten Maße dankbar. Denn unsere Gesellschaft wandelt sich gerade sehr stark - und Aufgabe von Institutionen wie der unseren ist es, in jedem Wandel dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und Zivilcourage und ein politisches Bewusstsein gesellschaftlich gestärkt bleibt. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an ns-doku@krefeld.de abbestellen!